

MERKBLATT 8

Bauanleitungen für Nistkästen und Futtergeräte

(Inhaltlich entnommen aus Anleitungsheften des Landjugend-Beratungsdienstes)

1. Niststätten

Nistkästen für Höhlenbrüter

Vogelart	Wand- stärke	Flugloch- weite	Flugloch- wand	Rückwand	Seiten- wände	Boden	Dach
Alle Einheimischen Meisenarten, Kleiber, Trauerschnäpper	20	27 - 36	120 x 230	160 x 285	140 x 250 x 280	120 x 130	190 x 250
Gartenrotschwanz	20	45 x 30	120 x 230	160 x 285	140 x 250 x 280	120 x 130	190 x 250
Wendehals, Mauersegler, Star	20	46 - 50	140 x 260	180 x 310	150 x 275 x 310	140 x 140	210 x 250
Steinkauz	20	60 - 70	170 x 310	210 x 375	180 x 325 x 375	170 x 170	240 x 310
Hohltaube	25	74 - 85	250 x 340	300 x 380	263 x 360 x 380	250 x 250	340 x 360
Waldkauz	25	120 - 130	250 x 400	300 x 440	280 x 420 x 440	250 x 268	340 x 380

Eine Werkzeichnung für den Bau eines Meisenkastens finden Sie auf der folgenden Seite. Im einzelnen ist beim Bau von Nistkästen folgendes zu beachten.

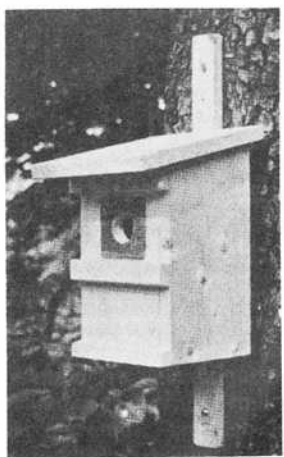
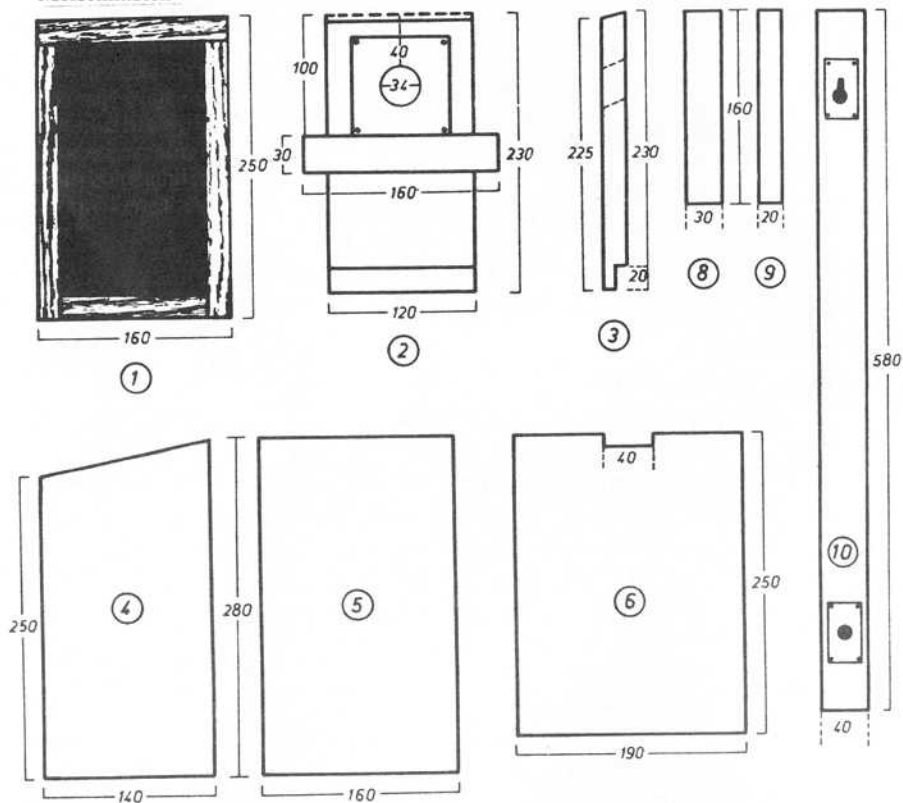
Der Werkstoff: Gesunde, gut getrocknete Bretter von 20 mm Stärke; geeignet: Kiefer, Fichte, Eiche, Erle; ungeeignet: Rotbuche, Weide, Pappel. Die Innenseite (künftige Innenwand) der Bretter muß rauh bleiben.

Die Seitenwände und die Rückwand müssen den Boden umschließen. Da das Dach schräg nach vorn geneigt ist, müssen die Außenseite der Rückwand 285 mm hoch und die Innenseite nur 280 mm hoch sein.

Der Boden soll wenigstens zwei Abflußlöcher von je 5 mm Durchmesser haben, damit etwaige Flüssigkeit absickern kann.

Das Dach besteht aus Eichen- oder Kiefernholz. Wird Fichtenholz verwandt, so muß es entweder imprägniert oder mit teerfreier Dachpappe überzogen werden. Das Dach hat nach vorn ein Gefälle und steht an der Fluglochwand wenigstens 2 cm (auf unserer Umrißzeichnung sind es noch mehr cm) und an den Seiten sowie möglichst auch an der Rückwand wenigstens 1 cm über. In letzterem Fall muß man eine entsprechende Aussparung am Dach vornehmen, damit die Aufhängeleiste an der Rückwand fest anliegt.

Meisenkasten



- ① Blick in den Kasten nach Entfernung der Fluglochwand
- ② Fluglochwand mit Specht-
schutz und Querleiste
- ③ Seitenwand der Flugloch-
wand ohne Querleiste
- ④ Seitenwand
- ⑤ Rückwand
- ⑥ Dach
- ⑦ Boden mit zwei Abflußlöchern
- ⑧ Obere Querleiste
- ⑨ Untere Querleiste
- ⑩ Aufhängeleiste

Nicht eingekreiste Zahlen bedeuten Maßangaben in mm

Fertiger Meisenkasten

Das **Flugloch** wird schräg von der Außen- zur Innenwand ansteigend ausgesägt oder gebohrt und ausgefeilt. So kann das Regenwasser nicht in den Kasten eindringen. Spechte, Nager oder Raubtiere dürfen das Flugloch nicht beschädigen können. Deshalb verstärken wir es außen mit einem nichtrostenden 0,5 mm starken Blech (verzinktes Blech), das etwa 8 x 8 cm groß ist. Das Flugloch des Bleches muß ringsum 2 mm weiter als das des Holzes sein. Scharfe Kanten werden geglättet, damit sich die Vögel nicht verletzen. Es empfiehlt sich, das verzinkte Blech nicht einfach auf die Fluglochwand aufzunageln, sondern an den Stellen Schlitz in das Blech einzuhaue, in welche die Nägel eingeschlagen werden, damit das Holz arbeiten kann, ohne daß sich das Blech verzieht.

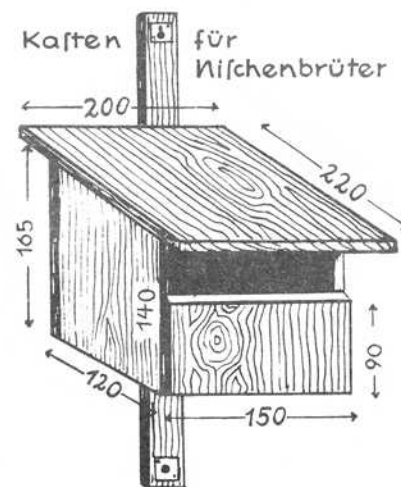
Die Verschlüßweise

Die Fluglochwand wird so gebaut, daß wir sie bei der Kontrolle und beim Reinigen herausnehmen können und einen bequemen Einblick in das Innere des Kastens haben. Wir falzen, z. B. beim Meisenkasten, das untere Ende der Fluglochwand von 20 auf 9 mm. Dieser Falz greift in eine etwa 10 mm breite Öffnung am Boden, die zwischen dem kurzen Bodenbrett (nur 130 mm lang) und der vorgelagerten, abgeschrägten Querleiste liegt. Diese und eine zweite Querleiste unterhalb des Daches sowie eine dritte an der Fluglochwand angenagelte Querleiste halten die Fluglochwand fest. Wir können sie aber mühelos ausheben und einsetzen. Alle drei Querleisten sollen einen Durchmesser von 20 mm haben. Die Einhaltung aller Maße ist Voraussetzung für das reibungslose Einsetzen und Herausnehmen der Fluglochwand. Außerdem muß die Fluglochwand oben ein Gefälle nach vorn haben, d. h. die Innenseite muß höher als die Außenseite sein. Sie läßt sich sonst nicht herausnehmen, da sie gegen das Dach sperren würde.

Aufhängeleiste und Drahtbügel

An der Rück- oder Seitenwand des Nistkastens befestigen wir eine Aufhängeleiste. Als Material nehmen wir Eiche, Rotbuche, Lärche, Esche oder Kiefer. Damit wir den Nistkasten leicht aufhängen können, bringen wir an beiden Enden der Leiste je eine Öse mit einem nichtrostenden Ösenschutz an. Der Ösenbeginn soll oben und unten 4 cm von den Enden der Leiste entfernt sein. Die Aufhängeleiste steht ober- und unterhalb des Nistkastens mindestens je 15 cm über.

In Obstanlagen verwenden wir möglichst keine Aufhängeleiste, da sich dahinter Obstmaden einspinnen können und geschützt vor Feinden und Spritzmitteln den Winter überdauern. Deshalb hängen wir dort die Nistkästen mit einem Drahtbügel, weit genug vom Stamm entfernt, an Ästen und Zweigen freipendelnd auf. Sie dürfen im Wind nirgends an den Stamm anstoßen.

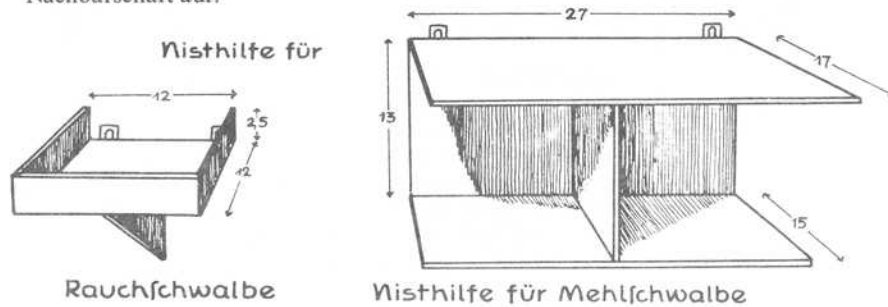


Kasten für Nischenbrüter

Für Nischenbrüter verwenden wir den gleichen Werkstoff wie für Höhlenbrüterkästen.

Nisthilfen für Schwalben

Die Nisthilfen für Mehlschwalben - die sogenannten bayerischen Schwalbenkästen - befestigen wir außerhalb der Gebäude unter einem vorstehenden Dach, an der nach Süden, Osten oder Südosten gelegenen Hauswand. Man bringt sie zunächst dort an, wo Schwalben bereits nisten, später hängen wir sie dann auch in der Nachbarschaft auf.

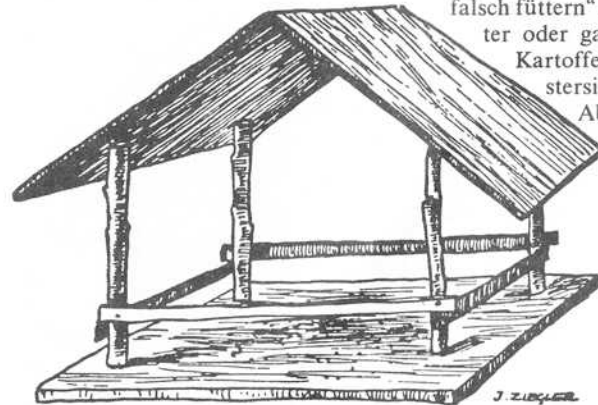


2. Futtergeräte

Zu dem Bau von Futtergeräten einige Bemerkungen zur Winterfütterung:

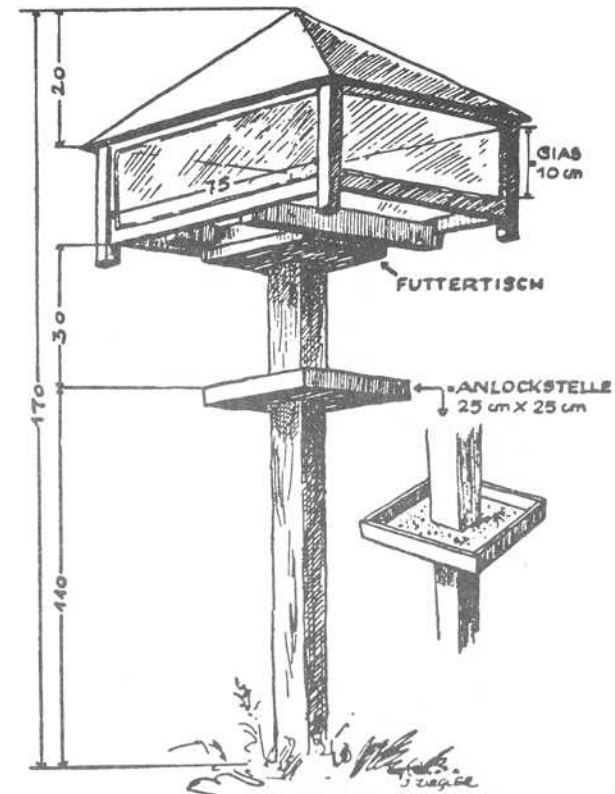
Grundsätzlich müssen Futtergeräte so gezimmert sein, daß weder Regen noch Schnee an das Futter gelangen kann. Aus diesem Grunde ist das untenstehend gezeigte Futtergerät unbrauchbar, da feucht gewordenes Futter den Vögeln schadet.

Bei der Auswahl des Futters soll der Grundsatz gelten: „Lieber nicht füttern, als falsch füttern“. Verkehrt ist es, Vogelfutter oder gar Reste von Mahlzeiten, Kartoffeln oder Brot auf das Fenstersims zu streuen, da diese Abfälle für die meisten Vögel schädlich sind.



Unbrauchbares Futtergerät

Ganz schlimm ist es, wenn ein Gefäß mit warmem Wasser hingestellt wird. Die Vögel werden zum Baden verleitet, das Gefieder gefriert, und so werden sie eine leichte Beute von Raubtieren oder gehen an Erkältungskrankheiten ein.



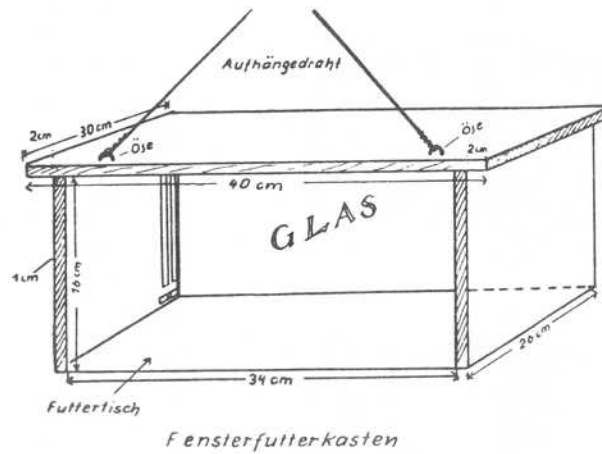
Kleines Hessisches Futterhaus

Ein wettersicheres Futtergerät ist das „Kleine Hessische Futterhaus“, bei dem der untere Rand der Überdachung bzw. der Seitenwandung mit dem oberen Rand des Hauptfuttertisches abschneidet. Überdachung bzw. Seitenwandung dürfen eher noch etwas tiefer ragen. Dann kann es noch so schneien und stürmen, das Futter bleibt immer trocken. Seitenwände aus Glas ermöglichen eine gute Beobachtung der Vögel bei der Futteraufnahme. Ein etwas tiefer angebrachtes kleineres Tischchen lockt die Vögel an. Zum besseren Schutz gegen Nässe versieht man das Dach mit teerfreier Dachpappe.

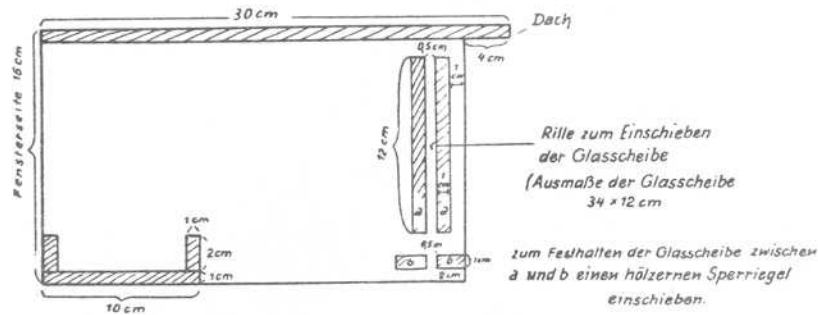
Ein kleines Futterhäuschen ist der Fensterfutterkasten. Er wird draußen am Fenster angebracht. Die Vorderseite wird durch Glas abgeschirmt, so daß die Vögel von unten einfliegen müssen. Die Bauanleitung steht auf der folgenden Seite.



Fensterfutterkasten



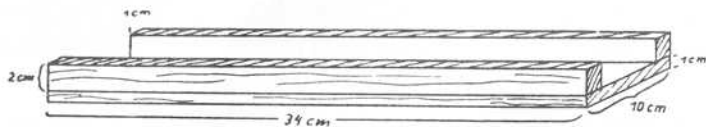
Fensterfutterkasten



Seitenwand von Innen mit Querschnitt des Daches
a = Leisten zur Führung der Glasscheibe



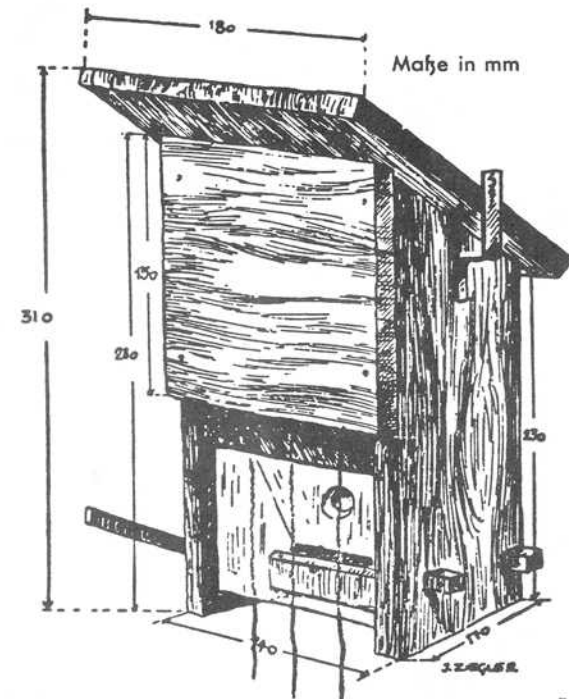
Querschnitt der Leiste a



Futtertisch

Sperlingssicheres Meisenfuttergerät

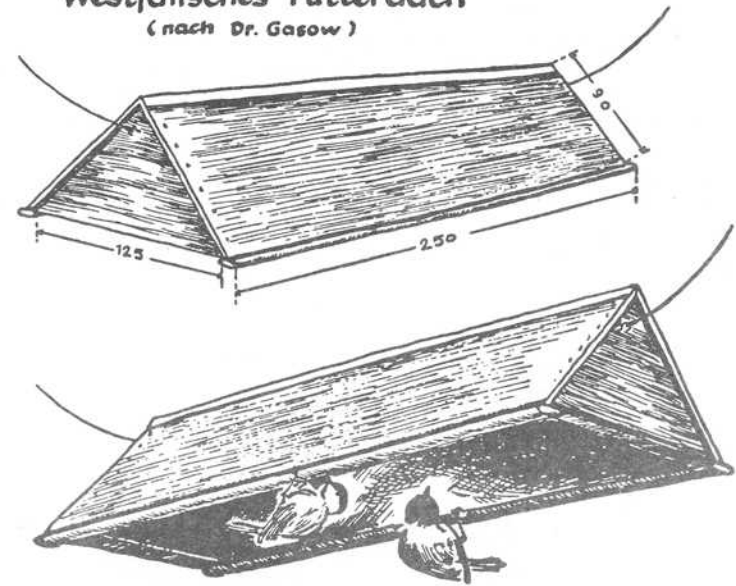
Von der Innenwand des 150 x 140 mm großen Stirnbrettes, welches das Meisenfuttergerät nach vorne abschließt, führt von dem unteren Teil ein an den Seiten eng anliegendes Brett schräg nach hinten zum Futtertisch. Es läßt dort einen horizontalen Spalt offen, damit sich das Körnermischfutter in genügender Menge auf dem Futtertisch automatisch ergänzt. In das abgeschrägte Brett wird ein Loch von etwa 3 cm Durchmesser gebohrt und mit Glas, Plexiglas, Celloloid oder einem sonstigen durchsichtigen Material geschlossen. Auf diese Weise kann man mit einem raschen



Sperlingssicheres Meisenfuttergerät

Blick feststellen, ob das Gerät noch genügend gefüllt ist. Zum Nachschütten des Futters wird das Dach abgehoben. Vorne ist in dem unteren Teil des Futtergerätes eine Glasscheibe angebracht, die in einer Rille auf- und abwärts geschoben werden kann. Durch diese Glasscheibe können wir die nahrungsholenden Meisen ungehindert beobachten. Zum Fernhalten von Sperlingen sind hinter der Glasscheibe weit nach unten hängende Schnüre befestigt. Trotzdem findet gelegentlich aber doch einmal ein findiger Sperling den Weg zu dieser Nahrungsquelle.

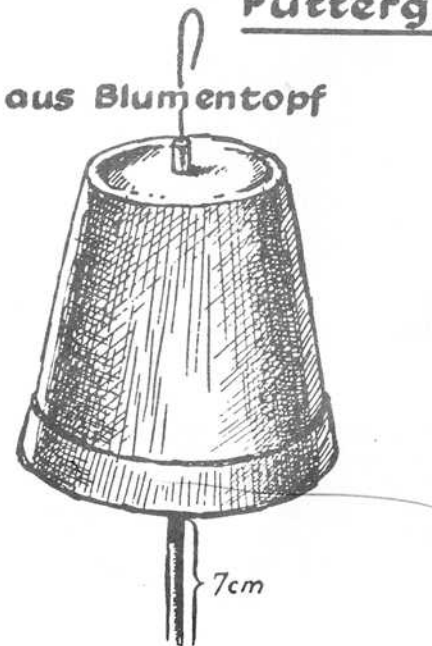
Westfälisches Futterdach (nach Dr. Gasow)



Maße in mm

Futterglocken

aus Blumentopf



aus Kokosnußschale

